Neues Gesetz, **neues Denken** erforderlich

Gangbarer Weg. Durch Reformen wird es nicht unbedingt besser, wie man jetzt beim GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz sieht. Zahnärztinnen und Zahnärzte müssen mit verringerten Boni beim Zahnersatz zurechtkommen, mit Einschränkungen bei der KFO-Behandlung gesetzlich Versicherter, die in Schritten auf uns zukommen, und vor allem mit der strikten Budgetierung nach Maßgabe der „Einnahmeorientierten Ausgabenpolitik".

Autor: Dr. Christian Öttl

Zahnarztpraxen sind Wirtschaftsunternehmen und müssen zum Überleben Gewinne machen. Die Politik möchte flächendeckend eine qualitativ hochwertige Versorgung. Die „Einnahmeorientierte Ausgabenpolitik" kann mit diesen beiden Forderungen nicht in Einklang gebracht werden. Die Lösung liegt für die Zahnarztpraxen aber gar nicht so weit entfernt.

Wenn es politisch gewünscht ist, bei gesetzlich regulierten Versorgungsleistungen wirtschaftlich negativ abzuschließen, muss zum Erhalt der Versorgung zum einen peinlichst genau getrennt werden, was die Richtlinien noch zulassen und was durch den §12 des SGB V gedeckt ist, nämlich dem Wirtschaftlichkeitsgebot. Samaritertum ist definitiv weder möglich noch wirtschaftlich machbar, und wenn die ärztliche Ethik noch so oft bemüht werden sollte. Die Aufrechterhaltung der Versorgung steht im Vordergrund.

Neue Tarife in privaten Versicherungen

Was ist die Konsequenz daraus? Politiker jeglicher Couleur haben auf die notwendige Selbstverantwortung der Bevölkerung – und zwar jedes Einzelnen – verwiesen, womit nichts anderes gemeint sein kann, als selbst dafür zu sorgen, dass keine Schäden entstehen oder dass mehr Eigenleistung anfällt. Große Anteile der Bevölkerung haben schon länger Vorsorge getroffen und private Zusatzversicherungen abgeschlossen. Diese reagieren auch schon auf die auf dem Markt spürbare Dynamik der Honorargestaltungsnotwendigkeit. Die neuen Tarife sowohl in der privaten Vollversicherung als auch in der privaten Zusatzversicherung sehen Erstattungen oberhalb des 3,5-fachen Steigerungsfaktors vor, natürlich nur bei entsprechenden Beiträgen.

Jede Leistung muss wirtschaftlich sein

Die Versicherungswirtschaft macht es beispielgebend vor: Gute oder bessere Leistung muss auch viel oder mehr kosten. Das lässt sich eins zu eins auf die zahnärztliche Behandlung übertragen. Jede Leistung muss wirtschaftlich sein, sonst wird die Praxis nicht überleben. Und jede Praxis weniger bringt immer weniger Patienten Nutzen und Versorgung. Da hilft auch mehr Regulierung nichts. Wenn zu wenige Zahnärzte das Wagnis auf sich nehmen, eine Praxis zu betreiben, helfen gerade Angebote der Politik, sich in investorenbetriebenen Medizinischen Versorgungszentren anstellen lassen zu können, nichts. Angestellte werden sich nicht mehr so schnell niederlassen, und die Investoren aus dem Ausland nehmen gerne die Sozialabgaben über die GKV-Honorare mit und bringen sie, ohne sie hier zu versteuern, in ihre Heimat – nämlich die bekannten Steueroasen. Damit ist auch bei uns niemandem genutzt.

Nehmen Sie Ihre Geschicke in die Hand und arbeiten Sie streng richtliniengetreu und nach dem bindenden Wirtschaftlichkeitsgebot aus dem SGB V, wie es die Politik vorgesehen hat, die auch gerne den „Schwarzen Peter" dafür entgegennimmt. Das kann man kommunizieren. Nicht die Zahnärzte sind teuer, sondern die Politiker machen die zahnärztliche Versorgung für die Bürger teurer! ■

© FVDZ/Wolter

Dr. Christian Öttl
Bundesvorsitzender des FVDZ

© fotogestoeber - stock.adobe.com

Der neue dental bauer webshop.

Ihre Praxis ist mehr als ein Warenkorb. Auf dentalbauer.de finden Sie deshalb mehr als Produkte: Praxisplanung, technischen Service, Fortbildungen und vieles mehr – mit Ihren persönlichen Konditionen und Ihrem Ansprechpartner aus der Region.

- Verbrauchsmaterial & Instrumente
- Geräte & Investitionsgüter
- Technischer Service & Wartung
- Praxisplanung & Einrichtung
- Existenzgründung & Praxisbörse
- Fortbildung für Praxis & Labor